

# Eine Liechtensteinerin in St. Gallen

## Angelika Steiger-Wanger stellt in der St. Galler Kantonalbank aus

Sie stammt aus Schaan, lebt in Arlesheim/BL und stellt bis zum 20. September in der St. Galler Kantonalbank in St. Gallen aus: Angelika Steiger-Wanger.

*Martin Frommelt*

An der kürzlichen Vernissage stellte Thomas E. Wanger das Wirken seiner Schwester vor. Abstrakte Gipsgüsse, Ready mades, Collagen und die Auseinandersetzung mit der «undgegenständiglich-abstrakten» Malerei in Amerika, im Rahmen von Vorlesungen an

der Universität von Champaign/Urba-na (Illinois) führte 1987 zum Beginn des Kunstschaflens von Angelika Steiger-Wanger. 1993 fand die erste Einzelausstellung der Künstlerin in Liechtenstein statt. Es folgten Einzel- und Zweierausstellungen in der Schweiz sowie weitere Gruppenausstellungen in den USA, Deutschland und bereits seit 1995 im Internet. Die Spachtel-technik erlernte Angelika Steiger-Wanger 1991 bei der Künstlerin Leta Peer in Basel. In dieser, ihrer Haupt-technik erteilt Steiger-Wanger seit 1997 auch selbst Kurse. Ihre zweite

Technik ist jene der Fertigung von experimental waterbased Monotypes, welche die Künstlerin vor zehn Jahren bei Joseph Zirker in Palo Alto (Kalifornien) erlernte. Experimental, so erklärt die Künstlerin, ist die Art der Gestaltung, des Farbauftrages, der Verwendung von strukturprägenden Materialien. Bei den Monotypien kann frau/man Prägedrucke als Abdrucke verschiedenster Materialien erkennen.

Waterbased sind die Farben, die sie zum Teil nach ausgedehnten Experimenten selbst hergestellt hat und Monoprints bedeutet, dass jedes Werk ein

Unikat, wie eine Handzeichnung darstellt. Bei Jean Packard in Los Altos (Kalifornien), der Wegbereiterin und Entdeckerin des Arbeitsschlüssels für kubistische Malerei, erlernte Angelika Steiger-Wanger das Geheimnis der Ersetzung der Perspektive durch eine perfekt proportionierte Rasterkonstruktion.

Ausstellung Angelika Steiger-Wanger in der St. Galler Kantonalbank an der St. Leonhardstrasse 25 (Nähe Bahnhof) in St. Gallen: bis 20. September. Öffnungszeiten Mo., Di., Mi., Fr. 9-16.30 Uhr, Do 9-18 Uhr.

Volksblatt

Samstag 7. September 2002